

Schritt für Schritt....

.... komme ich dir immer näher

Von SetosHerz

Kapitel 5: Ein Fall, der dich Verrät und die Begegnung mit den Männern in Schwarz

Kazumi sah auf, als die Schulglocke läutete. Der Unterricht war schon vorbei? Das ging aber schnell. Verwundert stand sie auf und verbeugte sich vor ihrer Mathe Lehrerin. Als sie den Raum verlassen hatte, packte sie ihre Sachen zusammen und achtete wie immer nicht auf ihre Mitschüler. Diese tuschelten schon seitdem sie wieder zur Schule gingen hinter ihrem Rücken. Zuerst hatte sie sich gefragt, was der Grund sei, aber dann hatte sie einmal gelauscht und war enttäuscht und entsetzt darüber gewesen, was die anderen von ihr dachten. Sie alle gaben ihr die Schuld an dem Verschwinden von Shinichi und munkelten sogar, dass sie ihn umgebracht habe und die Leiche so gut versteckt hätte, dass die Polizei noch nicht dahinter gekommen sei. Am liebsten hätte sie jeden von ihnen eine Ohrfeige gegeben, aber dann ließ sie es doch sein. Was nützte es denn schon sich über etwas aufzuregen, was nicht der Wahrheit entsprach? Ausserdem würde sie den anderen so noch mehr Stoff zum Reden geben und das gönnte sie denen einfach nicht.

Die braunhaarige nahm ihre nun gepackte Tasche und machte sich auf den Weg zum Ausgang. Erst zu dem von dem Klassenraum und dann den von dem Gebäude selber. Dabei schweiften ihre Gedanken zu ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus. Ran, ihr Vater Kogoro und Conan waren wieder da gewesen. Wie jedesmal war Conan freudig zu ihr gegangen und die beiden hatten miteinander gekuschelt. Kazumi fühlte sich einfach nur zu wohl in seiner Nähe. Dann vergass sie auch ihre Sorgen um Shinichi und konnte wieder etwas lachen. Doch den Grund dafür wusste sie nicht, es war ein großes Rätsel, das sie lösen wollte, so wie ihr Bruder es immer getan hatte. Kogoro hatte ihren kleinen Koffer getragen und Ran hatte sich mit ihr unterhalten, als sie in das Auto stiegen, jenes, das sie nach Hause bringen sollte. Die anderen waren auch eingestiegen und als sie vor dem Haus von Kazumi hielten, stiegen sie aus und bezahlten. Ran nahm dieses Mal den Koffer und das Mädchen öffnete das Tor und sah zum Haus. Sie sah es an und, ohne es zu wollen, kamen ihre Erinnerungen wieder hoch. Wie sie verzweifelt gewesen war, wie sie nichts mehr zu sich genommen hat und vor Einsamkeit beinahe gestorben war. All das kam ihr wie ein Schnelldreh vor die Augen und sie fasste sich an den Kopf, schüttelte diesen und schrie. "Nein, nein geht weg. Ich will euch nicht mehr sehen, lasst mich alleine. VERSCHWINDET!", schrie sie und ging auf die Knie. Wieder schrie sie, weinte verzweifelt los und sah zum Himmel hinauf. Dieser war bevölkert und es sah nach Regen aus. Plötzlich spürte sie kleine Arme um sich und sah wieder nach vorne. Conan nahm sie in den Arm und drückte sie feste

an sich. Sie hob ihre Arme und umarmte ihn ebenso.

~~Ran~~

Endlich war Kazumi aus dem Krankenhaus entlassen worden. Was sie am meisten bei der ganzen Sache beglückte, war die Tatsache, das sie sich mit Conan sehr gut verstand und er sich mit ihr. Für ihre Verhältnisse manchmal zu gut. So als würden sie sich schon ein Leben lang kennen. Sie nahm dieses mal den Koffer von Kazumi, als sie vor ihrem Haus ankamen. Denn ihr Vater bezahlte gerade das Taxi. Freundlicherweise machte sie die Tür für Ran auf und so ging sie hinein, drehte sich zu ihrem Vater um als sie den schrei von Kazumi hörte. Geschockt drehte sie sich um, hörte was sie sagte und riss nur weiter ihre Augen auf. Wer sollte verschwinden? Wer sollte für immer gehen? Gerade als sie dies Fragen wollte, ging Conan, der neben ihr gestanden hatte, auf sie zu und umarmte sie. Dabei erhaschte sie einen kurzen Blick auf sein Gesicht und plötzlich war er so Erwachsen. Er nahm sie in den Arm und versuchte sie zu trösten und wie er das tat. So etwas tat nur ein Erwachsener, oder Shinichi. Ran ließ ihren Koffer fallen, ihr Vater trat neben sie und legte eine Hand auf ihre Schulter. "Sie ist in eine Art Schock Zustand, weil dieser Ort nun an Sachen erinnert, die sie vergessen will. Und ich glaube, es ist die tatsache das in diesem Haus ihr Bruder nicht mehr auf sie wartet. Sie brauch Zeit, um es zu verkraften. So wie du, als deine Mutter und ich uns getrennt haben." Ran nickte und sah traurig zu den beiden rüber, als es anfang zu Regnen und daraus ein platzregen wurde.

~~Conan~~

Conan ging neben Kazumi, als sie sich mit Ran unterhielt. Er widerstand dem drang ihre Hand zu nehmen. Es würde nicht auffallen, denn schließlich war er ja ein Kind und es war normal, das Kinder gerne die Hände von denen nahmen die sie gerne haben. Aber trotzdem ließ er es sein. Er war schon zu auffällig in seinem Verhalten, denn Ran beobachtete sie jedesmal und blickte komisch. So als würde sie etwas ahnen. Deswegen lächelte er nur und stieg in das Auto. Er wusste, das sie Kazumi wieder nach Hause brachten und er konnte sich vorstellen, wie begeistert sie sein würde dort wieder zu sein. Nämlich so gar nicht. Er merkte es jetzt schon, weil sie sich nervös an ihrem Rock fummelte und ihr lächeln auch mehr gequält als echt aussah. Aber die anderen achteten da nicht so drauf wie er. Endlich waren sie da und Conan stieg aus und wartete am Tor. Er konnte es sowieso nicht öffnen, weshalb er warten musste. Es war ein komischer Anblick sein Haus von weiten zu sehen und dann aus so einer kleinen Perspektive. Kazumi öffnete die Tür und er betrat hinter Ran das Grundstück. Er blieb ebenfalls stehen, als sie sich zu ihrem Vater umdrehte. Dann hörte er den Schrei von Kazumi und sah sie an. Er hatte gewusst, das sie Reagieren würde aber so sehr? Ihre Worte waren der Beweis dafür. Conan wusste, was verschwinden sollte. Die Erinnerungen daran, das er nicht da war. Das sie Einsam war und das dieses Haus nur noch einen Bewohner haben würde und keine zwei, so wie früher. Ihre Verzweiflung, ließ ihn verzweifeln und so regierte er, ohne darauf zu achten das Ran dabei war. Er rannte zu Kazumi und nahm diese so feste er konnte in den Arm. Er drückte sie an sich und hätte ihr am liebsten gesagt, das sie nicht alleine ist und das er immer da sein werde. Das ihr Bruder im moment sie im Arm hatte und sie lieb habe. Aber er durfte nicht und vergrub sein Gesicht an ihrer Schulter, was er spürte, sie ebenfalls bei ihm tat. Er spürte tropfen auf seinem Kopf, die plötzlich stärker wurden. Ein Platzregen setzte ein und sie wurden innerhalb weniger Sekunden komplett nass. Er merkte nicht, wie Ran und Kogoro an ihnen vorbei rannten um sich unter zu stellen. Hörte

nicht, wie sie riefen, dass sie sich auch unterstellen sollen sonst würden sie sich erkälten. "Danke", hörte er nur, das ihm ins Ohr geflüstert wurde von Kazumi, bevor sie aufstand und ihn auf dem Arm trug. Das er so plötzlich hochgehoben wurde, hatte ihn überrascht und so hatte er sich an sie gekrallt. Früher hatte er sie getragen und nun war es anders rum. Eine ungewohnte Situation für ihn, aber auch etwas lustig. Sie standen unter dem Vorsprung und Kazumi ließ ihn wieder runter, zückte ihren Schlüssel und schloss die Tür auf. Gemeinsam traten sie ein.

~~Kazumi~~

Im Haus angekommen, machte sie das Licht an weil es durch den Regen dunkler geworden war. Es sah noch immer alles genauso aus, wie sie es zurück gelassen hatte. Und das machte sie traurig. Shinichi hatte es geschafft zu ihr zu kommen und ihr das Geschenk zu bringen, aber nicht nach Hause zu kommen und ein Zeichen zu geben, hier gewesen zu sein. Aber das war jetzt nicht so wichtig, denn sie hatte Gäste um die sie sich kümmern musste und das tat sie auch. "Kommt, ich schaue nach was ich im Kühlschrank habe, was man noch essen kann." Sie zog sich ihre Schuhe aus und nahm die Hausschuhe mit den Häschen Ohren, während die anderen Barfuß liefen. Nur Conan hatte sich die von Shinichi genommen und ging ihr hinterher. Kaum das Kazumi den Kühlschrank aufgemacht hatte, fing sie auch schon an essen wegzuschmeißen. Vieles war schon abgelaufen und konnten nicht mehr gegessen werden, ausser man wollte sich den Magen verderben. Schließlich machte sie für alle einen Kaffee und für Conan und sich einen Kakao. Die H-Milch war nicht schlecht und so wärmte die diesen auf. Conan saß dabei auf einem der Stühle und wackelte mit den Beinen. Erst als der Kakao fertig war und sie die Milch vom Herd genommen hatte, rannte sie hoch in das Badezimmer, um Handtücher für die anderen zu holen. Das hatte sie vollkommen vergessen. Als sie im Bad ankam, blieb sie geschockt stehen, riss entsetzt die Augen auf und schrie wie am spieß. Sie ging mehrere Schritte nach hinten, bevor sie komplett ausser sich war und nur noch losrannte. Die Treppe runter und in Richtung der Haustür. Die anderen waren ihr entgegen gekommen, aber sie hatte sie weggeschubst. Sie hatte viel durchgemacht in den letzten Wochen, aber das gab ihr einfach den rest. Als sie die Haustür erreichte, zog sie sich nicht einmal die Hausschuhe aus, sondern öffnete die Tür und rannte in den Regen hinaus. Kazumi rannte viele Straßen entlang, über Rote und Grüne Ampeln, währe beinahe überfahren worden von einem Auto oder einer Straßenbahn die ankam. Sie rannte über absperrungen und kam dann irgendwann in einem Wald zum stehen. Das Mädchen lehnte sich an einen der Bäume und holte nach Atem. Sie war aus der Psute, aber das war auch verständlich. Nun spürte sie auch den Regen auf ihrer Haut und ihre Kleidung, die an ihr klebte. Sie sah nach oben und die Regentropfen fielen ihr auf das Gesicht und eines auch ins Auge. Sie riss ihren Kopf nach unten und hielt sich das Auge. Es brannte kurz, aber nachdem sie mehrere male das Auge geöffnet und wieder geschlossen hatte, ging es wieder. Wie in Zeitlupe, ging sie auf die Knie und ließ ihren Kopf gesenkt. "Wieso werde ich nicht verschont? Seit einem Monat geht es mir scheiße und das Pech verfolgt mich wohin ich geh. Nicht einmal in dem Haus, vondem ich dachte das ich dort sicher sei, bin ich geschützt." Weinen wollte und konnte sie nicht, denn es gab keinen Grund dafür. Ausserdem hatte sie das schon zur genüge getan. Langsam musste sie ja austrocknen. "Kazumi!", rief jemand und sie sah auf. War man ihr etwa gefolgt? Sie drehte ihren Kopf nach hinten und sah jemanden auf sie zurennen. Als sie erkannte, wer es war, lächelte sie und drehte sich komplett zu der Person um. Sie kroch auf sie zu und streckte die Arme aus, als sie ankam. Es war

Conan, der sie in den Arm nahm. "Lauf nie wieder weg Kazumi. Mach das nie wieder. Ich hab mir unheimliche Sorgen gemacht. Ausserdem dachte ich schon, das ich dich verloren hätte aber zum Glück haben dich ein paar Pasanten gesehen, sodass ich deine Spur wieder aufnehmen konnte. Aber, warum bist du überhaupt weggerannt?", fragte er dann am Ende und sie drückte ihn etwas von sich und sah in seine Augen. Er war ihr wirklich gefolgt, so wie es ihr Bruder immer getan hatte. In der tat, Conan benahm sich in vielen Situationen wie ihr Bruder, aber man konnte doch nicht einfach so schrumpfen. Das ging nicht, kein Wissenschaftler hatte das bis jetzt heraus gefunden. Oder ging es doch und man hatte es nur noch nicht öffentlich gemacht? Sie sah sich ihn genauer an und nahm ihn einfach seine Brille ab. diese Ähnlichkeit war verblüffend und sie legte ihren Kopf schräg. Conan hob seine Hand und legte diese auf ihre Wange. Ein Geistesblitz kam ihr und sie wollte ihn in den Arm nehmen. Denn das, was Conan tat, tat wirklich nur ihr Bruder wenn sie je den Kopf schräg gelegt hatte. Kein Zweifel mehr für sie, er war es definitiv. "Kann ich...meine Brille wieder haben? Ich sehe ohne sie so schlecht", fragte er dann und streckte seine Hand aus, die eben noch an ihrer Wange gewesen war. Sie nickte und gab sie ihm zurück. "Und jetzt sag mir, was du gesehen hast weshalb du so geschrien hast."

Kazumi nickte und fing an zu reden. "Ich habe im Badezimmer einen toten Mann gesehen, der Shinichi ähnlich war." Sie schloss ihre Augen und senkte den Kopf, spürte gleichzeitig wie ihre Hand genommen wurde und leicht dran gezogen wurde. Sie öffnete ihre Augen wieder und sah Conan an. "Wir müssen wieder zurück. Die Polizei wird jetzt sicherlich vor deinem Haus stehen." Ja, da hatte er wohl recht und so stand sie auf und hielt Conan's Hand fest. Sie waren länger unterwegs, weil sie nun in einem langsamen Schritt gingen und somit fast die doppelte Zeit brauchten, wie Kazumi gerannt war. Sie merkte, das sie komplett durch Quer Tokio gelaufen war in ihrem Schock. Und Conan war ihr gefolgt, was für eine Leistung. Kinder waren schnell im laufen, aber brauchten sie auch eine gute Kondition um einen Erwachsenen zu folgen. Conan verblüffte sie immer mehr und schließlich waren sie dann endlich in der Straße, in der ihr Haus lag. Von weiten konnte sie die Polizei Autos sehen und ein mulmiges Gefühl kam in ihr hoch. Diese Leiche, sie hatte Shinichi so ähnlich gesehen. Aber ihr Herz sagte ihr, das er es nicht sei sondern jemand anderes. Und darauf verliess sie sich, als sie durch das Tor ging. Trotzdem wurde ihr Händedruck stärker, mit dem sie Conan hielt. Sie sah, das Ran sich zu ihr umdrehte und auf sie zurannte danach. "Kazumi, ich hab mir solche Sorgen um dich gemacht. Sie haben die Leiche schon fort gebracht. So wie es aussah, war es Mord. Aber die Leiche sei auch schon mehrere Tage hier gewesen sein. Ich habe so Angst bekommen, als ich sein Gesicht gesehen habe. Ich dachte zuerst, das es Shinichi sei aber dann hab ich genauer hingesehen und erkannt, das er es nicht ist." Ran redete unaufhörlich weiter und Kazumi hörte einfach nur zu, wusste keine Antwort auf all das was sie sagte und sah nach ein paar Minuten Conan an. Dieser drehte sich gerade nach hinten. "Hallo Professor Agasa." Auch das Mädchen drehte sich um und sah sie. "Was ist denn hier los?", fragte der Alte und sah fragend in die Runde. Ran erzählte und Agasa riss entsetzt die Augen auf. "Ich habe, wenn ich ehrlich war, mir so etwas gedacht. Vor nicht allzu langer Zeit sind hier täglich zwei Männer in Schwarz um das Haus herum geschlichen und eines Nachts hörte ich dann ein Geräusch. Weil ich aber so müde war, habe ich mir eingeredet das es einbildung war und schließ wieder ein. Bis eben hatte ich alles komplett vergessen gehabt."

Kazumi hatte zugehört, aber als der Professor die Männer in Schwarz erwähnt hatte, war der Händedruck von Conan stärker geworden und sie hatte zu ihm geschaut. Er

war blass geworden und hatte die Zähne zusammen gebissen. Sie wollte gerade fragen, was mit ihm los sei, als Kogoro dazu kam. "Kazumi, da bist du ja wieder. Wir haben uns schon Sorgen um dich gemacht. Das Haus kannst du erst einmal nicht betreten. Und wenn, dann komm ich mit. Es ist zu deinem Schutz." Sie nickte und betrat wieder das Haus. Dort zog sie sich ihre Schuhe aus und sah verblüfft zu ihnen runter. Sie war wirklich sehr geschockt gewesen, denn ihre Hausschuhe konnte sie nun nicht mehr gebrauchen. Mit Kogoro an ihrer Seite, betrat sie das Haus und packte einen größeren Koffer. Sie wusste noch nicht, wohin sie sollte, aber hier bleiben wollte sie nicht. Als sie in ihrem Zimmer fertig war, wollte sie gerade ins Bad gehen um sich ein paar Handtücher mitzunehmen, als sie vor der Tür stehen blieb und wieder blass wurde. "Keine Sorge, ich geh für dich rein. Was möchtest du haben?", fragte Rans Vater und sie sagte ihm, das sie ein paar Handtücher haben wollte aber ganz spezielle. Sie beschrieb das Aussehen und wartete, bis er mit ihnen bei ihr war. "Ich danke ihnen", bedankte sie sich und ging mit den Handtüchern zurück in ihr Zimmer. Als sie den Koffer verschloss, fiel ihr noch etwas ein und sie rannte in das Zimmer ihres Bruder und nahm sich von da ein paar Hemden raus. Erst danach war sie fertig. Kogoro trug den Koffer zurück zu Ran und Conan und Kazumi schnappte sich die Hausschuhe von Shinichi, die Conan ausgezogen hatte bevor er ihr gefolgt war. Diese wollte sie auch mitnehmen. Danach war sie abreise bereit. "Und wo soll ich jetzt hin?", fragte sie und sah in die Runde. "Du wohnst bei uns, solange es dir nicht besser geht und du dich nicht von alleine entscheidest wieder zurück in das Haus zu gehen", antwortete Ran und lächelte. Kogoro stimmte zu und Conan grinste nur. "Ich fahre sie mit dem Auto", sagte der Professor und die braunhaarige sah ihn an. Das mussten sie alles entweder eben oder schon vorher abgesprochen haben. Aber sie willigte ein und seitdem wohnte sie nun bei den Mori's zu Hause und bei Conan.

Sie verließ das Schulgelände, als sie mit ihren letzten Gedanken fertig war, und ging den gleichen Weg entlang so wie immer. Eigentlich musste sie ihn nur länger gehen, denn anstatt an ihrem Haus zu stoppen, musste sie noch mehrere Minuten weiter laufen bis sie bei der Detektei war. Sie war gerne dort, denn Conan hing immer bei ihr auf dem Schoss. Sei es freiwillig oder weil sie ihn auf diesen hochgehoben hatte. Immer wieder, hatte sie sich Nachts zu ihm geschlichen und sich an ihn gekuschelt wenn sie einsam war. Dieser kleine Mensch, er war wirklich wie Shinichi und das ließ sich nicht leugnen. Sie hatte bis jetzt noch keinen Beweis gefunden für ihre Theorie, aber wenn sie ihn hatte, dann würde sie ihn zur rede stellen und dann konnte er es nicht mehr leugnen. Auch rief Shinichi jeden Abend an und genau dann, wenn Conan nicht da war. Auf Fällen, die sie immer alle mitgingen, war es meistens Conan der am meisten herumstöberte, Sachen heraus fand und half. Doch Kogoro löste den Fall merkwürdigerweise dann, ohne das er eigentlich hätte irgendwas von den Sachen wissen können. Immer mehr wurde er ihr verdächtiger und mit jedem weiteren Fehler der er machte, hatte sie einen Beweis mehr um ihn enttarnen zu können. Aber, aus irgendeinem Grund tat sie es nicht. Schon längst hätte sie sagen können, das sie wusste wer er war. Aber sie machte es nicht. Vielleicht, weil sie in Conan auch noch Conan sehen wollte und nicht ihren Bruder. Vielleicht wollte sie die Maske weiter bestehen lassen für sich und für ihn. Und sie hatte diese Maske lange stehen lassen, denn nun war es doch schon ein halbes Jahr her, seitdem Shinichi verschollen war. Sie hatte weiter gelebt und war auch glücklich darüber. Sie lächelte mittlerweile nur noch aus tiefsten Herzen, aber trotzdem war sie nicht wieder die Alte. Sie hatte komplett mit dem Singen aufgehört, dafür aber hörte sie sich immer noch ihre Spieluhr an und

erfreute sich an ihr und dem Bild, was dort eingraviert war. Auch Ran lauschte jedesmal und einmal hatte sie gefragt, ob sie noch einmal für sie Singen würde. Aber sie hatte den Kopf geschüttelt. "Ich singe nur noch für Shinichi. Wenn er wieder da ist, werde ich singen und dann so schön wie nie zuvor." Ran hatte sie verstanden und nicht weiter gefragt. Trotzdem summt sie vor sich hin, damit sie ihre gute Stimme nicht verlor.

Kazumi kam an ihrem Haus vorbei und sah, wie immer, indieses hinein und bemerkte das dort jemand war. Die Tür war auch leicht geöffnet und so wurde sie misstrauisch. Wenn es Shinichi sein würde, dann würde er mit sicherheit nicht die Tür offen stehen lassen. Nein so wie es aussah war es ein Einbrecher. Langsam schlich sie sich durch das Tor zur Haustür und lugte hinein. Unter war keiner, also musste er oben sein. *Na warte, dich krieg ich*, dachte sie sich unter ging hinein. Ihre Schritte waren leise und sie lies auch ihre Schuhe an. Die jetzt auszuziehen, würde nur zuviel Zeit verschwenden. Als sie auf den Treppen war, wurde sie richtig vorsichtig, weil sie nicht zu laut auftreten durfte. Gerade war sie so hoch, das sie auf die Etage sehen konnte, als sie zwei Männer erblickte. Sie waren in Schwarz gekleidet und ihr fiel der Mord ein, der hier geschehen war. Der Professor hatte gesagt, das sie in Schwarz gekleidet gewesen waren, die Männer die um ihr Haus geschlichen waren. Und das mussten sie sein. Nur, sollte sie jetzt eingreifen oder lieber wieder gehen? Sie entshied sich für das gehen und stieg langsam die Treppen rückwärts hinab, als sie auf einer der Stufen trat, die an einer bestimmten Stelle knackten. sie erschreck, sah zu den Männer und stellte entsetzt fest, das man sie entdeckt hatte. "Hey, das ist doch das Gör das mit diesem Jungen auf einem Foto ist. Das scheint seine Schwester zu sein. Los machen wir sie Platt", sagte der Typ mit den langen Haaren und sie drehte sich um und rannte los. Doch sie war noch nicht einmal an der Haustür angekommen, da fiel ein Schuss und sie fiel zu Boden. eins treiff Schuss hatte sie am Bein getroffen und zu Fall gebracht. Sie versuchte schnell wieder aufzustehen, doch da waren die beidne schon bei ihr. Sie grinsten sie kalt und böse an und sie bekam es mit der Angst zutun. "Tut mir leid für dich, aber du musst sterben weil du uns gesehen hast und weil du mit diesem einem kerl Verwandt bist, den wir sowiesos chon umgebracht haben. " Sie sah si entsetzt an. Also doch, sie hatte doch recht gehabt mit ihrer vermutung. "Warum habt ihr ihn getötet? Er hatte euch doch nichts getan", schrie sie die beiden an und wurde dafür in die Seite getreten. "Doch, denn er hatte uns bei etwas beobachtet, das nicht gu für seine Augen war. Also mussten wir ihn kalt machen, so wie dich jetzt auch." Sie traten noch einmal zu und schossen ihr dann ins Bein. Kazumi schrie wie am spieß, doch dann wurde ihr dieser zugehalten. Der Blonde zückte eine Pille und lachte. "Los, mach weit denn Mund auf und schluck das hier." Brutal wurde ihr der Mund geöffnet und die Pille hinein getan. Der Kerl nahm Wasser, das er bei sich hatte, und setzte es bei ihr an damit sie trank. Da sie gezwungen war zu Schlucken, tat sie dies auch. Lachend liesen sie beide von ihr ab und verliessen das Haus ohne ein weiteres Wort. Kazumi's Körper fing an zu brennen und es tat höllisch weh. *So muss ich also sterben. Allein und verletzt in dem Haus, das mir nur noch unglück gebracht hat. Und ich habe dir nicht einmal gesagt, das ich weiß wer du bist Shinichi. Ich hätte es doch tun sollen, denn dann hätte ich noch einmal Onii-sama zu dir sagen können und aus deinem Mund die worte " mein kleiner Wirbelwind" vernehmen können. Aber es ist zu spät. Ich hab dich lieb.....Shini.....chi...* Sie schloss ihre Augen und versank im Nichts.